

Appenzeller ergattern sich fünf Auszeichnungen

Mit der 87. Austragung des Herbstschwingets in Siebnen ist am vergangenen Sonntag die Freiluftsaison der Nordostschweizer Schwinger zu Ende gegangen. Auf dem Festplatz in der Innenschweiz zeigte die kleine Delegation aus dem Appenzellerland Kampfgeist – und kehrte mit fünf Auszeichnungen heim.

– Thomas Mock

Der Herbstschwinget in Siebnen gilt seit Jahren als traditionsreicher Saisonabschluss: ein Fest voller Folklore, oftmals mit einem stark besetzten Teilnehmerfeld. Auch diesmal haben Schwinger aus Gais und Herisau die Gelegenheit genutzt, um noch einmal ins Sägemehl zu steigen. Als bester Appenzeller klassierte sich der Herisauer Eidgenosse Martin Roth im 6. Schlussrang – dies dank einer eindrücklichen Aufholjagd. Zur Halbzeit stand er erst bei einem Sieg, einer Punkteteilung und einer Niederlage. Doch drei überzeugende Siege in Serie katapultierten ihn wieder in die Spitzengruppe. Einziger Wermutstropfen: die fehlenden Maximalnoten. So blieb dem 35-Jährigen eine noch bessere Klassierung verwehrt.

Fitze besiegt zwei Kranzschwinger

Im gleichen Rang, ebenfalls mit vier Siegen, glänzte der erst 16-jährige Sandro Fitze aus Bühler. Während Roth am Ende zulegen konnte, hatte Fitze vor allem zu Beginn gross aufgetrumpft. Mit bemerkenswerter Technik bezwang er unter anderem die beiden Kranzschwinger Pirmin Suter und Alex Schuler – ein Achtungserfolg, der weit über das Tagesresultat hinaus strahlt – und reihte drei Startsiege aneinander. Trotz zweier Niederlagen in der zweiten Wettkampfhälfte hinterliess der junge Sennenschwinger bei der Konkurrenz einen bleibenden Ein-



Einen erstaunlichen Auftritt zaubert der junge Sennenschwinger Sandro Fitze (hinten) aus Bühler ins Sägemehl.

Appenzeller Trio mit drei Siegen

Auch Marcel Mösl, Flavio Sutter und Marco Graf sicherten sich beim Herbstschwinget in Siebnen eine Auszeichnung. Graf kam mit drei Siegen bei ebenso vielen Niederlagen ins Ziel, während Mösl und Sutter nur je eine Niederlage einstecken mussten. Allerdings gelangen auch ihnen «nur» drei Siege. Entsprechend eng lag das Appenzeller Trio schliesslich innerhalb eines halben Punktes beieinander.

Ott dominiert erneut

Der Festieg ging an einen Mann, der derzeit kaum zu bremsen ist: Damian Ott. Der Nordostschweizer scheint auch

nach dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (Esaf) in Mollis noch immer hungrig zu sein. Seine Topform hat er zuletzt bewiesen, als er sowohl den Wolzenalp-Schwinget wie auch das Überseeschwingfest in Newark (USA) für sich entschied.

In Siebnen führte der Toggenburger Eidgenosse seine Triumphserie eindrucksvoll fort: Nach fünf souveränen Siegen setzte er sich im Schlussgang gegen Fredi Bruhin vom Gastgeberklub March-Höfe durch – vor rund 2500 Zuschauerinnen und Zuschauern. Mit einem spektakulären Gammern/Übersprung legte er Bruhin nach knapp 5 Minuten ins Sägemehl. Für Bruhin blieb trotz der Finalniederlage der ehrenvolle 2. Rang.

Rangliste: www.esv.ch



Auch der Gaiser Marcel Mösl (rechts) hält sich am Schluss in den Auszeichnungs-rängen. (Archivbilder: zVg / Lorenz Reifler)



Flavio Sutter (oben) sichert sich mit drei Siegen die Auszeichnung.

Faszinierende Vogelwelt im Rheindelta

Die Exkursion des «Appenzeller Vogelschutz» ins Rheindelta wurde auch dieses Jahr mit Wetterglück beschenkt. Bei hochsommerlichen Temperaturen waren gut 20 Teilnehmer, davon mehrere Mitglieder von «BirdLife Gais» (auch drei Kinder), unter der kundigen Führung von Nico Schwarzenbach im Schleienloch und der Fussacher Bucht mit Feldstechern und Fernrohren unterwegs.

(Mitg.) Was sich den aufmerksamen Beobachterinnen und Beobachtern im Mündungsgebiet des Rheins darbot, war einmal mehr beeindruckend. Da tummeln sich herzige Zwergtaucher wie kleine Federbälle im Wasser. Ein noch jugendlicher Graureiher spiegelte sich in seiner ganzen Eleganz im Wasser. Weiter vorne hat sich eine ganze Kolonie Gänseäger auf dem Kies-Sand-Strand gemütlich niedergelassen. Dazwischen bewegen sich verschiedene Enten. Eine davon weckt besonderes Interesse. Ja, es ist eine Moorente, die seltsame europäische Tauchente, die aber regelmässig in kleiner Zahl in der Schweiz überwinternt. Da, der kurze scharfe Pfiff «zi» des Eisvogels. Und schon sieht man mehrere von ihnen pfeilschnell übers Wasser



Die Birdlife-Gruppe bei ihrem Ausflug ins Rheindelta.

sauen. Welche Freude, wenn sich einer für kurze Zeit auf einem Schilfhalme niedersetzt, und er in seiner türkis-blau-orange Farbenpracht bewundert wer-

den kann. Eine französische Legende erzählt, dass ihn Noah einst losschickte, um nach Festland Ausschau zu halten. Dabei musste er wegen eines heftigen Sturms so hoch fliegen, dass die Sonne unter ihm lag. Dabei nahm die Oberseite die Farbe des blauen Himmels an, die Unterseite färbte sich durch die Glut der Sonne rot.

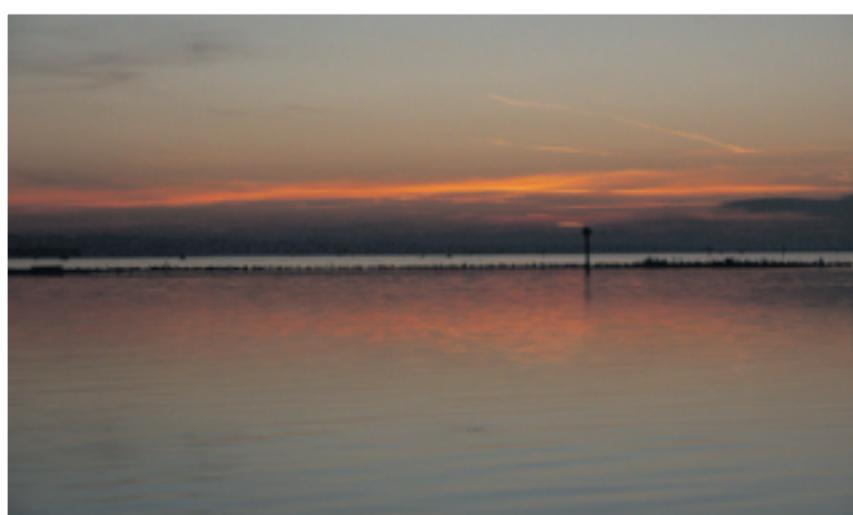
Fischadler auf Durchreise

Auch in Erdnähe lässt sich einiges entdecken: hier ein wunderschöner Schmetterling, dort eine lange Blindschleiche, summende und sirrende Insekten. Wie gut, dass eine Teilnehmerin zur richtigen Zeit zum Himmel emporschaut und die Gruppe auf den vorbeifliegenden Fischadler aufmerksam machen kann – ein Höhepunkt, sieht man diesen Vogel doch nur selten. Durch jahrelange Bejagung ist er in der Schweiz als Brutvogel leider ausgestorben und kann nur gelegentlich auf dem Durchzug gesichtet werden.



Ein Grünschenkel stampft durch den Schlick.

(Bilder: zVg)



Hunderte von grossen Brachvögeln finden sich bei der untergehenden Sonne auf der Insel zum Übernachten ein.

Nächste Anlässe

Heute Samstag, 4. Oktober: Natur-einsatz im Biotope Kleckelmoos. Treffpunkt 9 Uhr beim Biotope. Freitag, 21. November: Biodiversität im Siedlungsraum. Fotos und Filme des bekannten Naturfotografen Roman Willi. 19 Uhr, Hotel Krone Gais.

Grosse Brachvögel

Mittlerweile ist die Dämmerung angebrochen. Die untergehende Sonne verzaubert die Landschaft. Auf einer Insel vor der Lagune haben sich hunderte von grossen Brachvögeln niedergelassen, wunderschöne grosse Vögel mit einem sehr langen, abwärts gebogenen Schnabel, die auch an ihrem melodiösen Ruf gut erkennbar sind. Immer wieder fliegen weitere Vögel ein. Es ist fast nicht nachvollziehbar, dass sie alle auf dem

kleinen Landstreifen Platz zum Übernachten finden. Auch nach dem Sonnenuntergang wird das faszinierende Schauspiel noch lange weiter beobachtet. Danach wandert die Gruppe in der mystischen Stimmung der einbrechenden Dunkelheit auf dem Rheindamm zurück, still und voller Eindrücke, die noch lange nachklingen werden.

Sandra Lutz
Präsidentin